



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2026

### Regionaldossier Stadt Frankfurt

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

**Ansprechpartner\*innen:**

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dennis Schmehl  
Schmehl@em.uni-frankfurt.de, 069 798-23890

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Wohnen und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse grafisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	13
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> ..Error! Bookmark not defined.	
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	Error! Bookmark not defined.
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	Error! Bookmark not defined.

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel I, II und III**

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen in Grafiken und Tabellen teilweise nur die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

# Stadt Frankfurt

## I Ausgangslage

Die Stadt Frankfurt ist durch einen sehr starken Dienstleistungssektor gekennzeichnet. Der Finanzplatz Frankfurt und die hohe Konzentration von wirtschaftsnahen Dienstleistungen definieren die Stadt. Durch den Frankfurter Flughafen und die zentrale Lage der Stadt hat zudem der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ eine hohe Bedeutung. Auch die Wirtschaftszweige „Gesundheits- und Sozialwesen“ und der Einzelhandel bieten eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in Frankfurt. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2019 vorgestellt<sup>1</sup>. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten der Nachbarkreise und Hessens dargestellt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	763.380	278.474	130.280	6.288.080
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005 (in %)</b>	+17,1	+1,4	+9,1	+3,2
<b>Bevölkerungsprognose bis 2026 (in %)</b>	+6,1	+2,4	+6,3	+1,3
<b>Bevölkerung ab 55 (in %)</b>	27	33,3	28,6	35,2
<b>Bevölkerung unter 25 (in %)</b>	24,6	26	26,9	24,6
<b>Ausländeranteil (in %)</b>	29,5	19,8	36,6	16,6

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Natürlicher Saldo (in %) (2018)</b>	3,9	0,2	3,3	-1,1
<b>Wanderungssaldo (in %) (2018)</b>	+8,9	-1,6	+7,9	+4,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre (in %) (2018)</b>	+9,1	+4,3	+6,7	+2,2

### Zuzüge/Fortzüge

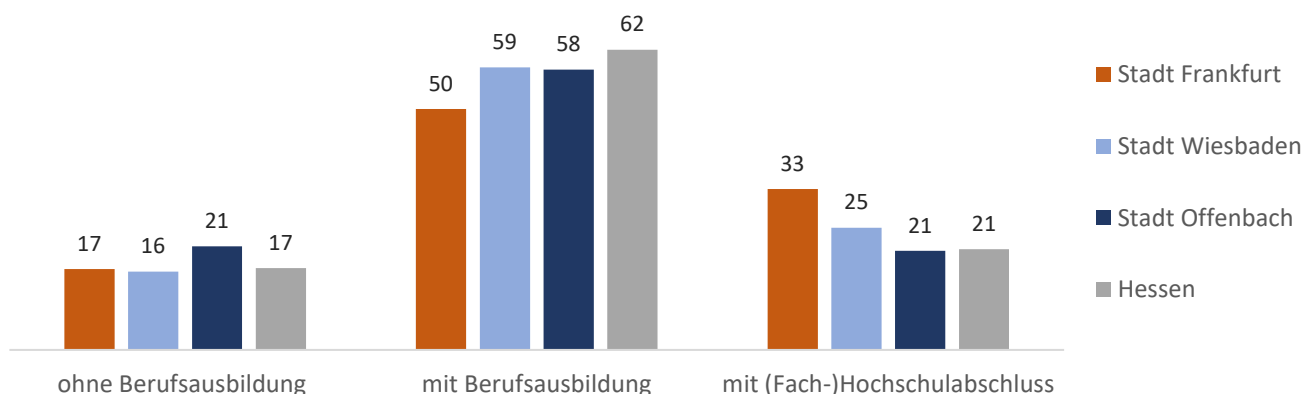
	Stadt Frankfurt		Stadt Wiesbaden		Stadt Offenbach		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	+66.140	-59.409	+16.943	-17.378	+13.011	-11.989	+476.961	-448.444
davon unter 18 Jahre (in %)	+9	-11	+11	-12	+10	-12	+14	-13
davon 18 bis unter 25 Jahre (in %)	+21	-15	+24	-18	+18	-14	+20	-19
davon 25 bis unter 30 Jahre (in %)	+24	-18	+19	-18	+20	-17	+18	-17
davon 30 bis unter 50 Jahre (in %)	+37	-42	+34	-37	+40	-41	+34	-35
davon 50 bis unter 65 Jahre (in %)	+8	-10	+9	-10	+9	-11	+10	-11
davon 65 Jahre und mehr (in %)	+2	-4	+2	-4	+4	-4	+5	-5

<sup>1</sup> Genauere Beschreibungen zu den einzelnen Bezeichnungen der Daten sowie deren Quellen finden sich im Glossar ab Seite 17.

### Beschäftigungsdaten

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	602.428	137.731	48.230	2.630.864
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre (in %)	7,6	8,8	9,6	9,1
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre (in %)	14,9	18,6	16,5	20,1
Teilzeitquote (in %)	27	29,2	31	28,9
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	82.485	27.254	12.495	596.222
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte (in %)	55,8	57,3	58,7	60,9
davon im Nebenjob (in %)	44,2	42,7	41,3	39,1
<b>Beschäftigungsquote (in %)</b>	59,4	60,1	62,4	60,2
Beschäftigungsquote Frauen (in %)	56	55,8	54,9	56
<b>Ausbildungsquote (in %)</b>	3,1	4,5	4,9	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09. (in %) (2020)	12,0	5,6	5,1	6,1
<b>Arbeitslose (SGB III und SGB II) (2020)</b>	28.019	11.321	7.520	184.955
Arbeitslosenquote (in %)	6,7	7,3	10,0	5,4
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre (in %)	6,3	8,1	11,6	4,1
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre (in %)	7,1	7,0	10,9	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen (in %)	24,8	38,5	34,8	28,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen (in %)	8,6	10,7	9,1	10,3
<b>Einpendlerquote (in %)</b>	64,3	56,4	68,6	15
<b>Auspendlerquote (in %)</b>	32	45,5	72,5	10,5

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2019 (in %)



# Stadt Frankfurt

## I.4 Bildung und Soziales

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder (in %)</b>	63,4	61,2	53,9	61
<b>Schulabgänger</b>	5.809	2.544	1.186	55.264
davon mit Hauptschulabschluss (in %)	14,7	13,0	22,1	16,8
davon mit Realschulabschluss (in %)	37,2	41,2	38,4	43,0
davon mit (Fach-)Hochschulreife (in %)	41,0	39,7	33,5	34,5
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (in %)	2,8	3,1	3,9	2,3
<b>Schulformen</b>	0	0	0	96,6
Grundschulen	93	41	17	1159
Hauptschulen	8	2	3	100
Realschulen	16	6	3	131
Gymnasien	33	12	4	186
Integrierte Gesamtschulen	22	10	5	241
Berufsschulen	17	5	4	116
<b>SGB-II-Quote (in %) (2020)</b>	10,6	13,5	14,3	8,1
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) (2020)</b>	48.202	20.714	10.690	278.940
davon 15 bis unter 20 Jahre (in %)	9,5	11,0	10,9	10,1
davon 20 bis unter 25 Jahre (in %)	7,4	8,4	5,7	8,7
davon 25 bis unter 55 Jahre (in %)	66,7	64,9	65,8	65,1
davon 55 Jahre und älter (in %)	16,4	15,7	17,6	16,1
davon Ausländer (in %)	52,9	47,0	56,3	47,4
davon über 4 Jahre im Bezug (in %)	44,3	46,6	47,0	41,2
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte (2020)</b>	11.784	5.966	2.652	68.543
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 € (in %)	41,5	43,3	32,8	44,3
davon Alleinerziehende (in %)	5,3	5,3	4,0	6,0
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger (2020)</b>	11.005	5.300	2.525	63.959
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger (in %)	57,0	58,7	65,1	54,7
davon in VZ (in %)	18,2	19,7	19,0	18,9
davon in TZ (in %)	38,8	39,0	46,0	35,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt (in %)	24,4	25,3	20,6	27,6
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner (2018)</b>	94.190 €	63.527 €	37.008 €	45.700 €
<b>Median Entgelt</b>	4.431 €	3.974 €	3.644 €	3.686 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	3.207 €	2.002 €	1.098 €	1.639 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten (2018)</b>				
zu Autobahnauffahrten	4	3	5	13
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	3	0	11	22
zu Oberzentren	0	0	0	25
zu Mittelzentren	0	0	0	7
<b>PKWs je 1.000 Einwohner (2017)</b>	441	512	429	576
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner (2017)</b>	174,0	200,0	182,0	141,0
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner (2017)</b>	65,9	69,8	90,7	52,0
<b>Kinderärzte je 10.000 Kinder bis zu 15 Jahre (2017)</b>	5,4	5,6	5,1	4,6

# Stadt Frankfurt

## II Ergebnisse aus regio pro

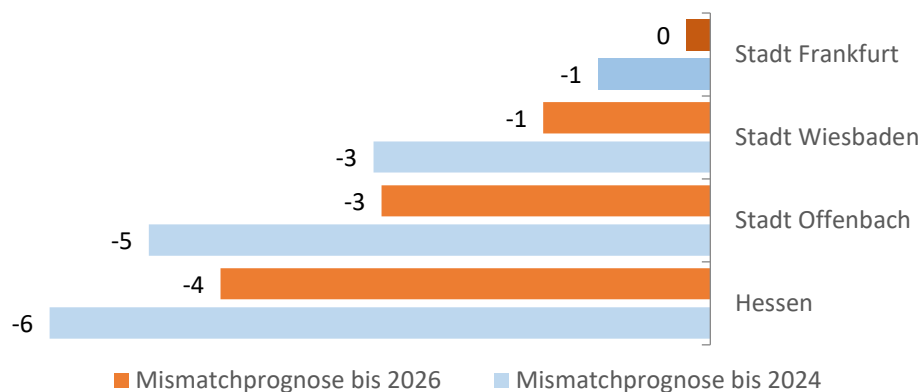
Nachfolgend finden Sie die Prognosen aus regio pro für den Zeitraum von 2019 bis 2026. Nach der Darstellung der erwarteten Mismatches für die Stadt Frankfurt im Vergleich zu anderen Regionen werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- und Berufshauptgruppen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

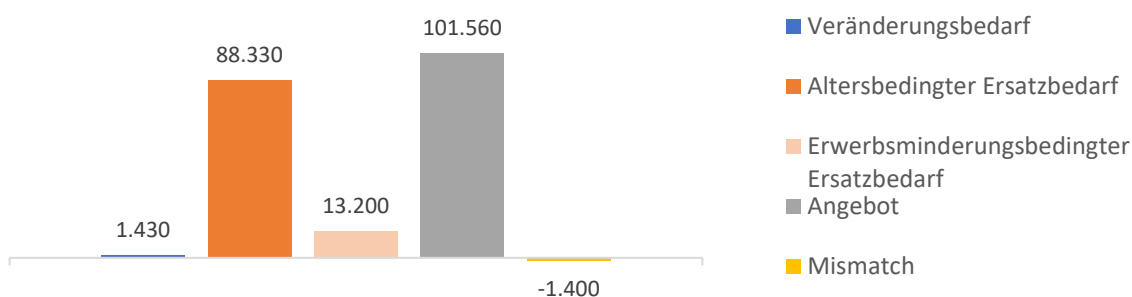
Mismatchprognose für die Stadt Frankfurt und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2026 und im Vergleich bis 2024 (in %)



Die Gegenüberstellung der Nachfrage und des Angebots an Arbeits- und Fachkräften im prognostizierten Jahr 2026 (absolutes Mismatch) wird zur Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr 2019 ins Verhältnis gesetzt (relatives Mismatch). Auf diese Weise kann die Größe des Mismatches als Anteil der Beschäftigten abgebildet werden. Ein negatives Vorzeichen verweist auf ein Defizit und ein positives Vorzeichen auf einen Überhang an Arbeits- und Fachkräften.

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Gesamtes Mismatch bis 2026 absolut</b>	-1.400	-2.290	-1.630	-131.240

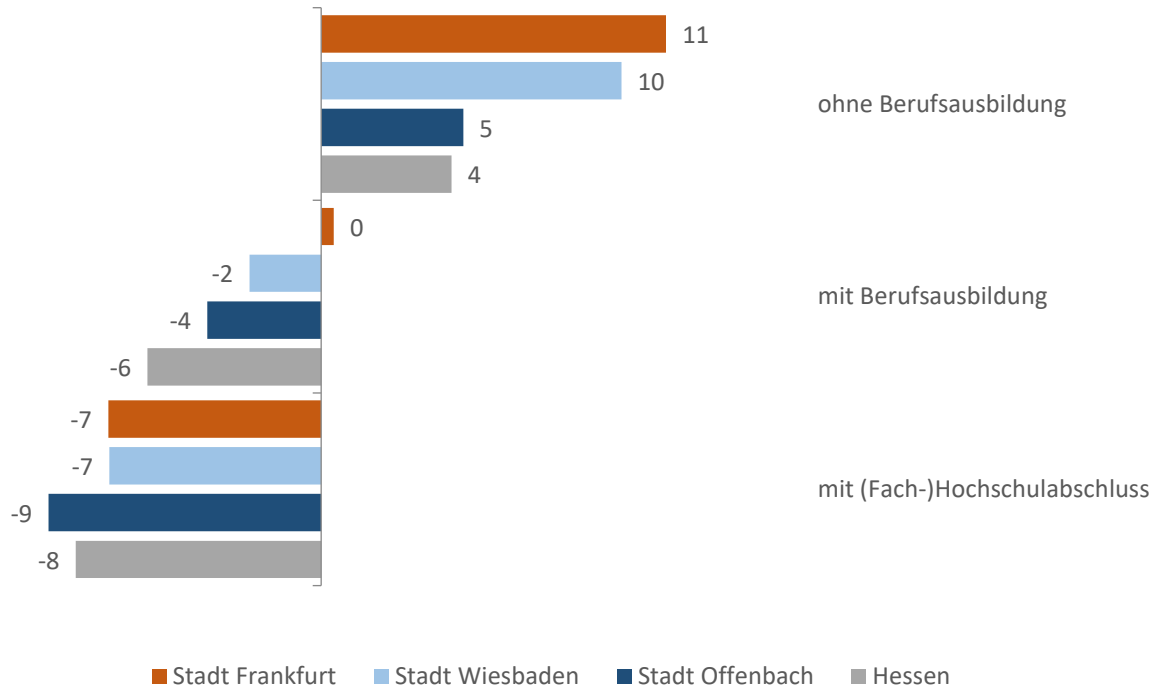
Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zwischen 2019 und 2026 in der Stadt Frankfurt





## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für die Stadt Frankfurt und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2026 (in %)



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für die Stadt Frankfurt und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2026

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	11.970	2.380	540	21.170
<b>mit Berufsausbildung</b>	1.310	-2.050	-1.170	-103.130
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-14.680	-2.620	-990	-49.280

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2019					Prognoseergebnisse bis 2026					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2019 <sup>2</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			Absolut	relativ zu 2019
<b>1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau</b>											
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	764	18%	18%	62%	40%	110	-20	130	160	50	7%
12 Gartenbauberufe und Floristik	2.259	22%	8%	52%	32%	360	-50	410	490	130	6%
121 Gartenbau	2.018	21%	7%	52%	33%	340	-30	370	450	110	5%
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.269	9%	4%	57%	53%	190	-10	200	230	40	3%
223 Holzbe- und -verarbeitung	811	11%	4%	56%	46%	120	0	120	160	40	5%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	3.218	16%	4%	60%	37%	480	80	400	580	100	3%
232 Technische Mediengestaltung	2.590	16%	3%	60%	33%	320	80	240	340	20	1%
24 Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallbauberufe	2.861	6%	3%	69%	59%	500	-40	540	510	10	0%
242 Metallbearbeitung	1.307	4%	2%	71%	62%	220	-30	250	220	0	0%
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.143	8%	3%	66%	48%	190	0	190	200	10	1%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	14.999	5%	3%	77%	48%	2.390	-160	2.550	2.300	-90	-1%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	8.642	4%	3%	77%	54%	1.620	-10	1.630	1.520	-100	-1%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	6.357	7%	1%	76%	37%	780	-150	930	790	10	0%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	12.493	7%	1%	76%	46%	2.160	90	2.070	2.090	-70	-1%
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	1.269	2%	1%	80%	44%	60	-30	90	60	0	0%
262 Energietechnik	3.667	4%	1%	72%	48%	600	20	580	540	-60	-2%
263 Elektrotechnik	7.557	9%	1%	77%	46%	1.490	90	1.400	1.370	-120	-2%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	11.789	8%	1%	77%	54%	1.940	-80	2.020	1.830	-110	-1%
271 Technische Forschung und Entwicklung	4.121	6%	1%	76%	57%	450	-70	520	410	-40	-1%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	1.135	15%	2%	74%	55%	240	30	210	220	-20	-2%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	6.533	9%	1%	78%	51%	1.270	-30	1.300	1.210	-60	-1%

<sup>2</sup> ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2019					Prognoseergebnisse bis 2026					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2019 <sup>2</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		Absolut	relativ zu 2019
28 Textil- und Lederberufe	612	26%	14%	51%	40%	130	0	130	200	70	11%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	13.300	32%	11%	48%	23%	2.360	200	2.160	3.340	980	7%
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	2.921	28%	4%	61%	22%	490	-40	530	550	60	2%
293 Speisenzubereitung	10.273	33%	13%	43%	23%	1.870	250	1.620	2.730	860	8%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
31 Bauplanungs-, Architektur- u. Vermessungsberufe	6.635	18%	1%	66%	33%	1.180	170	1.010	1.070	-110	-2%
311 Bauplanung und -überwachung, Architektur	6.276	18%	1%	66%	34%	1.090	160	930	990	-100	-2%
32 Hoch- und Tiefbauberufe	7.704	21%	3%	59%	46%	1.190	70	1.120	1.080	-110	-1%
321 Hochbau	6.909	21%	3%	57%	45%	1.020	50	970	920	-100	-1%
322 Tiefbau	795	18%	2%	76%	49%	180	20	160	160	-20	-3%
33 (Innen-)Ausbauberufe	3.488	15%	3%	55%	46%	560	50	510	610	50	1%
332 Malerei, Stuckatur, Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	1.565	5%	2%	56%	45%	270	20	250	290	20	1%
333 Aus-, Trockenbau, Isolation, Zimmerei, Glas, Rolllädenbau	1.609	25%	4%	55%	47%	220	20	200	240	20	1%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	9.451	9%	14%	58%	29%	3.100	170	2.930	2.800	-300	-3%
341 Gebäudetechnik	5.799	12%	20%	60%	26%	2.320	120	2.200	2.100	-220	-4%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	1.706	3%	3%	57%	37%	290	0	290	230	-60	-4%
343 Ver- und Entsorgung	1.946	5%	3%	56%	30%	470	30	440	450	-20	-1%
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	11.084	12%	1%	75%	35%	1.960	90	1.870	1.920	-40	0%
412 Biologie	1.239	26%	6%	64%	34%	160	40	120	170	10	1%
413 Chemie	9.306	10%	0%	77%	34%	1.710	30	1.680	1.660	-50	-1%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	31.611	9%	1%	76%	46%	4.650	830	3.820	3.830	-820	-3%
431 Informatik	9.505	11%	1%	74%	40%	1.590	260	1.330	1.360	-230	-2%
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	10.590	6%	0%	79%	50%	1.250	190	1.060	980	-270	-3%
433 IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Administration und IT-Organisation	5.576	9%	1%	76%	46%	980	160	820	860	-120	-2%
434 Softwareentwicklung und Programmierung	5.940	11%	1%	71%	46%	830	220	610	630	-200	-3%
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehrs- u. Logistikber. (außer Fahrzeugführung)	59.509	36%	3%	76%	30%	4.490	-2.850	7.340	6.420	1.930	3%
511 Technischer Betrieb des Eisenbahn-, Luft- und Schiffsverkehrs	1.883	21%	1%	83%	7%	130	-100	230	170	40	2%

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2019					Prognoseergebnisse bis 2026					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2019 <sup>2</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		Absolut	relativ zu 2019
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	20.175	25%	7%	63%	39%	2.880	-510	3.390	4.330	1.450	7%
514 Servicekräfte im Personenverkehr	24.015	60%	0%	84%	7%	390	-1.670	2.060	840	450	2%
515 Überwachung und Steuerung, Verkehrsbetrieb	3.491	20%	1%	81%	33%	500	-130	630	400	-100	-3%
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	9.667	8%	1%	76%	30%	580	-420	1.000	630	50	1%
52 Führer*innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	19.280	22%	14%	72%	38%	4.580	-470	5.050	4.000	-580	-3%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	12.336	24%	22%	60%	40%	3.740	-440	4.180	3.620	-120	-1%
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	1.284	4%	1%	83%	14%	50	-60	110	30	-20	-2%
525 Bau- und Transportgeräteleitung	1.113	8%	1%	74%	43%	290	30	260	350	60	5%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	16.265	31%	6%	75%	30%	3.470	10	3.460	3.990	520	3%
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	15.990	31%	6%	75%	30%	3.410	0	3.410	3.940	530	3%
54 Reinigungsberufe	25.145	47%	31%	55%	33%	5.460	170	5.290	6.660	1.200	5%
<b>6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
611 Einkauf und Vertrieb	16.529	11%	1%	76%	51%	2.400	-20	2.420	2.320	-80	0%
612 Handel	1.235	11%	3%	72%	56%	150	-30	180	160	10	1%
613 Immobilienwirtschaft, Facilitymanagement	3.361	14%	3%	66%	25%	480	30	450	490	10	0%
62 Verkaufsberufe	30.109	38%	22%	51%	30%	2.630	-1.870	4.500	4.780	2.150	7%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	20.300	37%	25%	51%	29%	1.740	-1.320	3.060	3.540	1.800	9%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	5.934	37%	10%	57%	31%	340	-470	810	620	280	5%
623 Verkauf von Lebensmitteln	2.241	29%	30%	39%	31%	400	0	400	400	0	0%
624 Verkauf v. drogerie- u. apothekenüblichen Waren, Sanitäts- u. Medizinbedarf	1.339	55%	9%	41%	25%	150	-10	160	150	0	0%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	28.625	29%	24%	52%	21%	2.730	-180	2.910	4.240	1.510	5%
631 Tourismus und Sport	3.160	24%	4%	65%	26%	360	-30	390	420	60	2%
632 Hotellerie	5.839	23%	8%	58%	20%	530	-100	630	870	340	6%
633 Gastronomie	18.055	33%	31%	45%	20%	1.550	-240	1.790	2.570	1.020	6%
634 Veranstaltungsservice, -management	1.571	16%	32%	60%	32%	30	-70	100	120	90	6%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe in Unternehmensführung u. -organisation	113.567	22%	6%	67%	36%	19.220	770	18.450	19.870	650	1%
711 Geschäftsführung und Vorstand	6.181	10%	2%	66%	41%	1.400	100	1.300	1.220	-180	-3%

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2019					Prognoseergebnisse bis 2026					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2019 <sup>2</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pend- ler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		Absolut	relativ zu 2019
712 Angehörige gesetzgebender Körperschaften und leitende Bedienstete von Interessenorganisationen	961	14%	1%	75%	18%	360	30	330	360	0	0%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	48.874	14%	1%	70%	39%	7.740	570	7.170	6.500	-1.240	-3%
714 Büro und Sekretariat	49.685	32%	11%	64%	32%	8.630	0	8.630	10.670	2.040	4%
715 Personalwesen und -dienstleistung	7.866	26%	1%	67%	36%	1.090	70	1.020	1.120	30	0%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	72.842	18%	1%	68%	22%	8.490	-660	9.150	7.900	-590	-1%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	54.639	18%	0%	68%	16%	5.720	-800	6.520	5.260	-460	-1%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	14.974	18%	2%	69%	32%	2.240	-10	2.250	2.210	-30	0%
723 Steuerberatung	3.229	24%	3%	61%	45%	530	150	380	430	-100	-3%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	23.417	29%	2%	60%	23%	4.480	680	3.800	4.100	-380	-2%
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	8.986	25%	2%	54%	23%	1.030	240	790	930	-100	-1%
732 Verwaltung	12.464	32%	3%	63%	25%	3.030	430	2.600	2.720	-310	-2%
733 Medien-, Dokumentations-, Informationsdienst	1.967	29%	3%	68%	21%	420	10	410	450	30	2%
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	30.308	30%	6%	48%	27%	6.270	1.330	4.940	5.150	-1.120	-4%
811 Arzt- und Praxishilfe	6.743	31%	10%	44%	17%	1.270	330	940	1.270	0	0%
812 Medizinisches Laboratorium	1.757	29%	5%	62%	19%	410	120	290	340	-70	-4%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	12.913	29%	5%	46%	15%	2.930	600	2.330	1.950	-980	-8%
814 Human- u. Zahnmedizin	3.975	24%	1%	41%	45%	790	190	600	730	-60	-2%
817 Nichtärztliche Therapie und Heilkunde	1.992	37%	9%	50%	29%	370	100	270	360	-10	-1%
818 Pharmazie	2.329	22%	4%	63%	48%	390	-30	420	400	10	0%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	9.110	35%	9%	45%	21%	2.030	360	1.670	2.060	30	0%
821 Altenpflege	5.531	37%	7%	41%	16%	1.500	290	1.210	1.350	-150	-3%
823 Körperpflege	2.118	39%	19%	41%	22%	310	100	210	420	110	5%
825 Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik	1.180	18%	5%	66%	38%	180	-20	200	170	-10	-1%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	22.539	51%	7%	38%	16%	5.650	1.200	4.450	4.770	-880	-4%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	19.232	49%	6%	39%	16%	4.470	990	3.480	3.670	-800	-4%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	2.791	63%	11%	28%	12%	1.010	190	820	1.000	-10	0%

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2019					Prognoseergebnisse bis 2026					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2019 <sup>2</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			Absolut	relativ zu 2019
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
833 Theologie und Gemein-dearbeit	516	28%	11%	52%	43%	170	20	150	100	-70	-14%
84 Lehrende und ausbil-dende Berufe	12.799	44%	17%	52%	33%	2.100	530	1.570	1.720	-380	-3%
841 Lehrtätigkeit an allge-meinbildenden Schulen	1.989	49%	12%	40%	36%	520	90	430	450	-70	-4%
842 Lehrtätigkeit für berufs-bildende Fächer, betriebli-che Ausbildung, Betriebspä-dagogik	1.087	31%	2%	74%	42%	250	20	230	250	0	0%
843 Lehr-, Forschungstätig-keit an Hochschulen	6.929	48%	22%	48%	30%	730	330	400	330	-400	-6%
844 Lehrtätigkeit in außer-schulischen Bildungsein-richtungen	1.554	41%	10%	58%	37%	360	20	340	380	20	1%
845 Fahr-, Sportunterricht außerschulischen Bildungs-einrichtungen	1.240	27%	17%	60%	32%	190	20	170	220	30	2%
<b>9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- u. Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung</b>											
91 Sprach-, literatur-, geis-tes-, gesellschafts- u. wirt-schaftswissenschaftl. Berufe	3.898	39%	9%	50%	21%	690	140	550	660	-30	-1%
913 Gesellschaftswissen-schaften	3.452	40%	9%	50%	18%	610	140	470	540	-70	-2%
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redakti-onelle Medienberufe	20.662	19%	2%	64%	35%	2.480	350	2.130	2.550	70	0%
921 Werbung und Marketing	14.778	20%	1%	67%	37%	1.440	150	1.290	1.530	90	1%
922 Öffentlichkeitsarbeit	1.543	19%	2%	55%	32%	200	50	150	190	-10	-1%
923 Verlags- und Medien-wirtschaft	966	20%	3%	61%	28%	160	30	130	140	-20	-2%
924 Redaktion und Journalismus	3.375	16%	2%	55%	27%	690	120	570	660	-30	-1%
93 Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikin-strumentenbau	1.073	24%	7%	62%	41%	150	10	140	160	10	1%
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	679	28%	2%	63%	33%	80	0	80	100	20	3%
94 Darstellende und unterhaltende Berufe	3.374	14%	14%	56%	29%	580	60	520	550	-30	-1%
941 Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	560	16%	10%	40%	22%	130	10	120	140	10	2%
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	1.621	11%	14%	63%	25%	240	30	210	220	-20	-1%

# Stadt Frankfurt

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Demografische Wandel wird bis 2026 weiterhin eine wichtige Rolle spielen, jedoch werden sich die Fachkräfteengpässe aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie in den meisten Regionen Hessens etwas entspannen. Die Stadt Frankfurt als Zentrum des Rhein-Main-Gebietes und Hessens größte Stadt ist von den Auswirkungen des Demografischen Wandels nur in geringem Maße betroffen. Denn sie gehört weiterhin dem Entwicklungstyp 1 an. In diesem befinden sich in den aktuellen Prognosen vor allem hessische Großstädte, die die Folgen des Demografischen Wandels bis 2026 weiterhin gut oder sogar besser als in den Prognosen bis 2024 ausgleichen können. Insbesondere aufgrund der Attraktivität der Regionen in diesem Typ gelingt es ihnen, innerdeutsche und ausländische Migrant\*innen anzuziehen, die dem demografischen Effekt entgegenwirken. Darüber hinaus schaffen die fortschreitende Integration von Geflüchteten und die Erhöhung der Frauenerwerbsquoten eine Steigerung des Arbeitskräfteangebots, die mögliche Engpässe ausreichend kompensieren kann. Daneben zeigen sich jedoch - wie auch in den anderen Regionen Hessens in den Regionen des Typs 1 - ebenfalls die Auswirkungen der globalen Covid-19-Pandemie sowie die damit zusammenhängende Beschleunigung von Strukturwandel und Digitalisierung. Diese Entwicklungen führen zum Teil zu größeren wirtschaftlichen Umwälzungen und zudem zu stagnierenden oder sogar sinkenden wirtschaftlich bedingten Fachkräftebedarfen.

- **Bis zum Jahr 2026 werden in der Stadt Frankfurt voraussichtlich lediglich 1.400 Arbeitskräfte fehlen.** Dies bedeutet, dass sich die Situation im Vergleich zur letzten Prognose bis 2024 etwas verbessert und ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis zwischen Angebot von und Nachfrage nach Arbeitskräften erwartet wird. Im Vergleich zu den nahegelegenen hessischen Großstädten Offenbach und Wiesbaden stellt sich die Lage damit sogar etwas besser dar. Zudem liegen die Bedarfe weit unter dem hessischen Durchschnitt. Die prognostizierte Entspannung des Engpasses an fehlenden Beschäftigten in der Stadt Frankfurt zwischen 2024 und 2026 ist maßgeblich auf die direkten und indirekten Folgen der Covid-19-Pandemie und die daraufhin sinkenden wirtschaftlich bedingten Arbeitskräftebedarfe zurückzuführen.
- Bezüglich der Qualifikation der Arbeitskräfte zeigt sich in der Stadt Frankfurt jedoch eine besonders starke Polarisierung, denn deutliche Engpässe werden bis zum Jahr 2026 bei den Beschäftigten mit **akademischen Abschlüssen** entstehen. Während bei den Personen ohne Berufsabschluss ein im hessischen Vergleich enorm hoher Überhang von rund 11.970 Personen bzw. 11 Prozent der Beschäftigten ohne Berufsausbildung im Jahr 2019 entsteht, eine Entwicklung, die allerdings auch in den anderen Großstädten zu beobachten ist, liegt die Stadt Frankfurt bei den Akademiker\*innen mit einem Defizit von 14.680 Personen bzw. sieben Prozent der im Jahr 2019 auf diesem Qualifikationsniveau Beschäftigten nur geringfügig unter dem hessischen Durchschnitt. Bei den Personen mit Berufsabschluss zeigt sich hingegen eine ausgeglichene Lage, während in vielen übrigen hessischen Regionen gerade Fachkräfte mit Berufsabschluss fehlen. So sind auch in den nahegelegenen Großstädten eher leichte Defizite vorhanden.
- Wie schon in Bezug auf die gesamte Stadt Frankfurt wird auch bei den meisten Berufsgruppen für 2026 eine ausgeglichene Situation von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage oder eine Entspannung der Lage erwartet. Punktuell werden trotzdem vom allgemeinen Trend abweichende Muster prognostiziert. So wird erwartet, dass die Engpässe im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege um drei Prozent steigen und 980 fehlende Beschäftigte umfassen

# Stadt Frankfurt

werden. Hinzu kommen 880 fehlende Beschäftigte im Bereich Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe sowie 150 im Bereich der Altenpflege. Die besonderen Bedarfe in Zeiten von Pandemie und alternder Bevölkerung zeigen sich in diesen Branchen auch in der Stadt Frankfurt. Daneben werden weiterhin Engpässe für die Berufsgruppen Informatik sowie Unternehmensorganisation und -strategie erwartet. Sie liegen bei 820 und 1.240 fehlenden Personen und umfassen vor allem gut ausgebildete Akademiker\*innen. Weitere – sinkende, aber trotzdem vorhandene – Engpässe werden bei den lehrenden und ausbildenden Berufen (380) sowie im Bereich der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (460) prognostiziert. Gerade bei Letzteren führt die fortlaufende Zentralisierung für die Stadt Frankfurt entgegen des allgemeinen Trends teilweise zur Erhöhung der Fachkräftebedarfe.

Ganz anders stellt sich die Situation jedoch in vielen anderen Berufsgruppen dar, wo zum Teil deutliche Überhänge an Beschäftigten entstehen werden. So zeigen sich die Auswirkungen der Pandemie sehr deutlich bei den Bereichen Verkehr und Logistik, geprägt hauptsächlich von dem Flugverkehrsbereich oder den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen, wo Überhänge von 1.930 und 1.510 Personen entstehen werden, die ebenfalls stark von den Pandemieeinschränkungen am Flughafen und im Eventmanagement bedingt sind. Weitere Überhänge werden für den Bereich Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (980), die Reinigungsberufe (1.200), den Bereich Büro und Sekretariat (2.040) oder die Verkaufsberufe (2.150) erwartet. Häufig sind dabei Personen ohne Ausbildung oder mit Berufsausbildung von der Digitalisierung und dem Strukturwandel im Handel sowie deren Folgen betroffen.

## Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Auch wenn sich die Engpasssituation in der Stadt Frankfurt weiterhin nur punktuell bei einigen Berufsgruppen und den akademisch qualifizierten Beschäftigten zeigt, gilt es doch, diese durch vorausschauendes Handeln abzumildern. Hierzu bedarf es **strategischer Ansätze**, die sich primär auf Fachkräfte mit Studienabschluss und Engpassberufe beziehen. Eine Strategie könnte folgende Elemente einschließen:

### Weitere Personen für eine Beschäftigung in der Stadt gewinnen

Die transnationale Mobilität von Arbeitnehmer\*innen wird im Zuge der Covid-19-Pandemie erschwert. Trotzdem lässt sich durch angepasste und geeignete Maßnahmen ein Gegengewicht erzeugen. Denn durch die Pandemie wurden ebenso Digitalisierungseffekte angestoßen, die die künftige Arbeitsrealität maßgeblich prägen werden. Regionen, die die Chancen der digitalen Infrastruktur nutzen, können ihren Arbeitskräftemangel besonders gut entgegenwirken. In Großstädten wie der Stadt Frankfurt bedeutet dies, dass beispielsweise durch die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten oder durch die Nutzung von Pendlerhubs in anderen Kreisen **mehr Personen gewonnen werden können, die in der Stadt arbeiten, aber außerhalb davon wohnen**. Dies könnte insbesondere auf die vergleichsweise hohen Akademikerrücken in der Stadt abzielen. Die Anziehungskraft der Großstadt inklusive ihrer Hochschulen, des Flughafens und der guten digitalen und sozialen Infrastruktur sollten auch weiterhin ein Garant dafür sein, dass weitere Personen nach Frankfurt migrieren werden. Trotzdem sollten in Folge der Pandemie mehrere Aspekte beachtet werden, die sich perspektivisch auf die Situation auswirken könnten. Zuerst sind hier die Folgen für den stationären Einzelhandel und die Kulturwirtschaft zu nennen. Beiden gilt es nach der Pandemie wieder zu stabilisieren, um deren Anziehungskraft zu erhalten. Zudem könnte das während der Pandemie vermehrt wahrgenommene Bedürfnis nach



## Stadt Frankfurt

(Wohn-)Raum und Natur in Kombination mit steigenden Mieten perspektivisch dazu führen, dass wieder mehr Leute die Großstadt verlassen. Dem gilt es frühzeitig entgegen zu wirken.

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie wird zudem ein **Einbruch der Ausbildungsstellen und -bewerber\*innen** beobachtet. Daher werden auch in Regionen mit nur geringen Mängeln bei den Personen mit Berufsausbildung **Maßnahmen zur Aktivierung** in den kommenden Jahren eine besondere Relevanz besitzen. Dabei kommt digitalen Formaten aber auch allen Angeboten, die die Möglichkeit für praktische Erfahrungen bieten, eine besondere Bedeutung zu. Ein bereits gelungenes Beispiel dafür bilden die Werkstatt-Tage von Hessen-Metall in süd- und mittelhessischen Regionen. Daneben sind beispielsweise auch digitale Orientierungsmessen für Jugendliche oder andere Portale denkbar, die dabei helfen, einen geeigneten Ausbildungsberuf auszusuchen und einen Ausbildungsplatz zu finden. Bedacht werden sollte stets, dass in Krisensituationen wie der aktuellen unter Umständen ein besonderes Maß an Unterstützungs- und Orientierungsangeboten benötigt wird und in der Stadt Frankfurt schon vor der Pandemie überdurchschnittlich viele Ausbildungsbewerber\*innen unversorgt blieben. Ein besonderer Fokus könnte daher daraufgelegt werden, diesen Ausbildungsplätze zu vermitteln. Gelingt dies, bieten sie ein großes Potenzial. Zudem könnten dabei verstärkt die wenigen Berufsgruppen mit wachsenden Engpässen in Frankfurt fokussiert werden. Dazu zählen der gesundheitliche, der erzieherische und der IT-Bereich, die durch passende Orientierungsmaßnahmen und weitere Anreize für die potenziellen Auszubildenden attraktiv gestaltet werden könnten.

### Potenziale von in der Stadt beschäftigten Personen noch besser erschließen

Bei diesem Ansatz gilt es einerseits vorhandene Potenziale zu sichern und zu stabilisieren und andererseits diese zu fördern. Die Sicherung vorhandener Beschäftigter nimmt besonders zu Beginn und am Ende des Arbeitslebens eine bedeutsame Rolle ein. Dabei gilt es einerseits **Ausbildungsabbrüche zu vermeiden**, indem besonders in Zeiten der Pandemie die Qualität der digitalen Lerninhalte und Formate sichergestellt wird, um so erfolgreiche Abschlüsse zu erreichen. Andererseits gilt es zu prüfen, ob Möglichkeiten bestehen, **Ältere für eine längere Beschäftigung zu gewinnen**. Gerade bei Letzteren bietet sich möglicherweise durch pandemiebedingte Freisetzungen oder Frühverrentungen die Chance, Beschäftigte für andere Berufe und Tätigkeiten zu gewinnen. Dies trifft vor allem auf von Corona-Pandemie und Strukturwandel besonders betroffene Wirtschaftsbereiche wie den Flugverkehr, den Tourismus, das Gastgewerbe sowie das Eventmanagement zu und sollte insbesondere im Hinblick auf akademisch qualifizierte Beschäftigte geschehen. Ein weiterer Ansatz zur Sicherung von Potenzialen bildet die **Erweiterung von Teilzeitstellen**, wobei seit der Covid-19-Pandemie die Notwendigkeit von Lösungen zur Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen noch einmal besonders sichtbar wird. Hier gilt es die bereits guten Rahmenbedingungen in Frankfurt zu nutzen, weiter auszubauen und so die Grundlage zur Vollzeitweiterung vor allem für weitere Frauen zu schaffen, die bisher in Teilzeit arbeiten.

Förderung hingegen geschieht über **Nach- und Aufstiegsqualifizierung der Beschäftigten**. Auch hier zeigen sich Chancen im Zuge der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Situation mit viel Kurzarbeit. Die durch die Kurzarbeit freiwerdende Zeit könnte genutzt werden, um Beschäftigten Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen, wobei besonders Förderprogramme im Bereich der Digitalisierung in Erwägung gezogen werden können. Eine verstärkte Sensibilisierung von Unternehmen und Arbeitneh-

## Stadt Frankfurt

mern zur Nutzung dieser Angebote könnte an der Stelle zielführend sein. Zudem erscheint Nachqualifizierung als ein sinnvoller Weg, für die vielen Berufsgruppen mit Überhängen im unqualifizierten Bereich.

### Zielgerichtete Anpassung und Nutzung von neuen, pandemiebedingt entstandenen Potenzialen und regionalen Bedarfen

Die Folgen der Covid-19-Pandemie und des dadurch weiter beschleunigten Strukturwandels und der Digitalisierung können einen weiteren wichtigen strategischen Ausgangspunkt bilden. Denn den in den stark betroffenen Wirtschaftszweigen mit Freisetzung konfrontierten Beschäftigten können **frühzeitig Möglichkeiten zur Umqualifizierung oder zur Umorientierung** eröffnet werden. Dies kann in Zukunft für die Stadt Frankfurt beispielsweise auf die Bereiche des stationären Einzelhandels, des Tourismus, des Gastgewerbes, des Eventmanagements, der Flugverkehrsberufe, sowie alle damit verbundenen Bodendienste wie Sicherheit, Reinigung usw. und bei den Beschäftigten im Büro- und Sekretariat zutreffen. Durch die Pandemie kommen zudem die für die Stadt wichtigen Branchen Reiseorganisation, möglicherweise die Kulturwirtschaft sowie die Bereiche Eventveranstaltung und Messebau hinzu. Eine Umorientierung, Fort- und Weiterbildung oder zielgerichtete Qualifizierungen von Beschäftigten oder Arbeitslosen aus den genannten Berufsgruppen hin zu solchen mit aktuellen oder prognostizierten Fachkräfteengpässen wie beispielsweise den Gesundheits- und Pflegeberufen oder den Bereichen Erziehung und IT könnte daher erwogen werden.

# Stadt Frankfurt

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2019. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2026</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2026 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2019.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 auf der Basis 31.12.2018
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung unter 25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2018. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Hessischen Statistischen Landesamts.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2019 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2018 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Regionalstatistik des Bundes und der Länder und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2019.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2019 (Stichtag 31.12.2019).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2019). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.  Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung am Wohnort (Stichtag: 30.06.2019) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Stichtag: 31.12.2019). Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort (Stichtag: 30.06.2019) an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Stichtag: 31.12.2019). Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 30.09.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2020).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2020): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2020).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## I.4 Bildung und Soziales

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege (Stichtag 01.03.2019) an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2018).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2019
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2019
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt

# Stadt Frankfurt

<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2020).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2020).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und/oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2020).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2020).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2018) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2018).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2019).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner im Jahr 2019.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt, den nächsten IC/EC/ICE-Bahnhöfen, Oberzentren oder Mittelzentren (Stand: 2018).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2020. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2020. © 2020 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stand: 2017).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2020. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2020. © 2020 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

# Stadt Frankfurt

<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stand: 2017).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2020. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2020. © 2020 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stand: 2017).
<b>Quelle:</b>	Krankenhausverzeichnis (Stand: 31.12.2017). Hrsg.: Statistische Ämter des Bundes und der Ämter; Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Kinderärzte je 10.000 Kinder bis zu 15 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 10.000 Kinder bis zu 15 Jahre (Stand: 2017).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2020. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2020. © 2020 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2019</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2019 (Stichtag 30.06.2019).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Eigene Berechnungen vom Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) basierend auf Daten der folgenden Organisationen: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (gws) mbH (projektbezogener Auftrag zur Projektion von Wirtschaftszweigprognosen); Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR); Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt; Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit.

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegenzuwirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2019, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch ausschließlich geringfügig Beschäftigte und Teilzeitbeschäftigte durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen oder Qualifikationsniveaus in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2019					Prognoseergebnisse bis 2026					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2019					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2019
811 Arzt- und Praxishilfe	3.191	40%	8%	18%	28%	820	320	500	450	-370	-12%



## Stadt Frankfurt

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) arbeiteten 2019 in der exemplarischen Region 3191 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Hiervon entfielen 40 Prozent auf sozialversicherungspflichtige Teilzeitstellen und 8 Prozent auf ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Von den Beschäftigten der Arzt- und Praxishilfe in der Region pendelten 2019 rund 18 Prozent in der Region ein, während gleichzeitig 28 Prozent der in diesem Bereich sozialversicherungspflichtig angestellten Personen mit Wohnort in der exemplarischen Region in einer anderen Region arbeiten und damit als Auspendler gelten. Die Prognose zeigt nun bis 2026 eine deutlich steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften im Bereich der Arzt- und Praxishilfe in der Region. Zwischen den Jahren 2019 und 2026 werden insgesamt 820 Stellen in dieser Berufsuntergruppe neu zu besetzen sein. Dabei spielen einerseits konjunkturelle Veränderungen eine große Rolle und erzeugen den Veränderungsbedarf von 320 Personen. Andererseits entstehen durch altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf zusammen sogar rund 500 Stellen, die wiederbesetzt werden müssen und bei welchen der demografische Wandel den maßgeblichen Treiber bildet. Diesen fehlenden Arbeits- und Fachkräften steht das veränderte Angebot gegenüber, welches bis zum Jahr 2026 aus beispielsweise fertig ausgebildeten oder in die Region zugezogenen Personen besteht. Für dieses werden 450 Arbeits- und Fachkräfte prognostiziert, die Teile der entstehenden Lücken füllen werden. Aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage ergibt sich bei der rechnerischen Gegenüberstellung ein Fachkräfteengpass von 370 Personen. Dies entspricht in Bezug auf 2019 einem relativen Defizit von 12 Prozent in dieser Berufsuntergruppe. Ein Ansatz, um dieses zu verringern, könnte die Senkung der Teilzeitquote und eine Ausweitung der Stellen in Richtung Vollzeit sein.

### Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort